KELLNER & STOLL STIFTUNG
FÜR KLIMA UND UMWELT
TREUHANDSTIFTUNG DER STIFTUNG DER UNIVERSITÄT BREMEN

Bremen, im November 2023

Die **Bilanz** ist selbst für uns erstaunlich: Insgesamt zwölf Projekte hat die Stiftung in diesem Jahr auf den Weg gebracht bzw. – wie beim Deutschlandstipendium oder dem Team Bremergy für den elektrisch angetriebenen Rennwagen – weitergefördert. Ermöglicht wurde dies auch durch zwei außergewöhnliche Spenden in 2021, die uns in den letzten 24 Monaten sehr geholfen haben. Das finanzielle Polster und die unterjährigen Erträge waren im Spätsommer 2023 jedoch aufgebraucht mit der Folge, dass keine weiteren Vorhaben mehr finanziert werden konnten, weil leider das aktuelle Spendenaufkommen bislang deutlich niedriger liegt. So mussten wir mehrfach Absagen bei interessanten Anfragen erteilen.

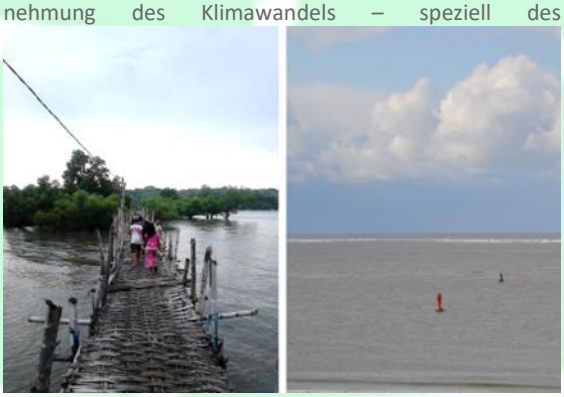
Neu in unserem Portfolio ist ein Projekt im Norden von Tobago. Für Niccolò Orlandi, der an seiner Heimatuniversität Bologna den Bachelor of Science gemacht hat, war Bremen die Adresse für Meereswissenschaften. Nun erlebt er erste Tropenwetterlagen auf der Karibikinsel Tobago in der Nähe des normalerweise sehr beschaulichen Städtchens Charlotteville. Hier wird schon das Ein-

kaufen zu einem zeitraubenden Abenteuer. Bis zur nächsten Stadt dauert es 1,5 Stunden mit dem Bus. Der aber fährt nur alle vier bis sechs Stunden. So kann das Beschaffen von Lebensmitteln zu einer Tagesaktion werden! Zurück zum Projekt: Bei Charlotteville ist schon seit 2013 ein Meeresschutz-gebiet (MPA) geplant, kommt aber seit 2019 nicht voran. Niccolò Orlandi vermutet, dass der Prozess stockt, weil vor allem wirtschaftliche Nachteile befürchtet

werden. Menschen vor Ort, die das Verfahren wieder in Gang setzen möchten, kontaktierten und baten ihn, die Vorteile eines MPA in ökonomischer Hinsicht herauszuarbeiten und die Daten zum ökologischen Wert zu aktualisieren. Bereits heute besteht ein UNESCO-Biosphärenreservat, in dem einzigartige, gefährdete und endemische Organismen, darunter viele Arten der Roten Liste, leben. Nicht zuletzt ist das Gebiet die Heimat kommerziell wertvoller Fischarten, die für die dort lebenden Menschen äußerst wichtig sind. Bereits kurz nach seiner Ankunft hat Niccolò Orlandi Kontakte knüpfen und mit den Befragungen beginnen können. Fasziniert von der Natur hat er uns erste Bilder zugeschickt, hier Blütenblätter nach einem Regen. Die Farbenpracht ist auch am Boden über-

wältigend.

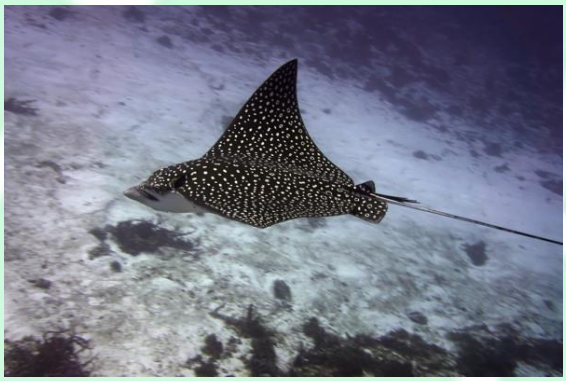
Der Klimawandel ist ohne Zweifel ein globales Problem, über das in der Regel entsprechend kommuniziert wird. Fast alle Klimaschützer:innen haben die Erfahrung gemacht, dass gerade das umfassende Ausmaß der Klimakrise die Menschen oft resignieren lässt. Genau hier setzt Tobias Oßmer an. Er geht davon aus, dass unsere Wahrnehmung des Klimawandels – speziell des



Meeresspiegelanstiegs - nicht global, sondern regional und vor allem auch kulturell geprägt ist.
Um diese These zu verifizieren, wird er für seine Masterarbeit Menschen auf Nordstrand interviewen und an-

schließend nach Südindonesien auf die Wakatobi-Inseln gehen, um in Erfahrung zu bringen, wie die lokale Bevölkerung die Klimaveränderungen dort begreift. Tobias Oßmer ist überzeugt, dass man Menschen zur Bekämpfung des Klimawandels besser erreicht, wenn man berücksichtigt, wie sie kulturell und gesellschaftlich eingebettet sind. Wir sind gespannt, wie er selbst die Unterschiede zwischen Asien und Europa erlebt.

Ganz anders die Fragestellung von Chiara Elena Haddenhorst, die wir ausnahmsweise als Bachelorstudentin fördern, weil sie sich eine sehr ambitionierte Aufgabe gestellt hat. Sie möchte wissen, wie sich die wunderbaren



Adlerrochen in den Riffen vor der Insel Cozumel südlich Cancún in Mexico verhalten. Gefährdet durch Fischfang, Umweltverschmutzung und Bootsverkehr stehen die erst sehr spät geschlechtsreif werdenden Tiere bereits heute auf der Roten Liste. Nun soll gerade dort, wo die Adlerrochen vermutlich ihren Nachwuchs bekommen, ein weiterer Kreuzfahrtschiffanleger gebaut werden. Chiara Haddenhorst und die Umweltorganisation COR (Organisation Cozumel Ocean Research), mit der sie zusammenarbeiten wird und die ihr bereits vorhandene Datensätze zur Verfügung stellt, hoffen, durch die Ergebnisse diesen Pier noch verhindern zu können. Das mag illusionär klingen, wir aber finden, dass dieser Idealismus Unterstützung verdient.

Bei dem Adlerrochen-Projekt wie bei etlichen anderen geht es um die Frage, wer eigentlich Zugriffs- und Nutzungsrechte auf die kostbaren, oft gefährdeten marinen Ressourcen hat bzw. sich diese nimmt. Welche Legitimation steht dahinter? Wie wird die Ausbeutung der Meeresschätze im Norden und im Süden wahrgenommen? Gemeinschaften, die an Küsten leben, sehen sich

vielen Herausforderungen gegenüber: Klimawandel, extensive Ausbeutung der Meeresressourcen unter dem Paradigma "Blue Economic Growth", Militarisierung und Grenzsicherung, Überfischung und Niedergang der Fischbestände, verursacht auch durch illegale Fischerei, dadurch Verlust der Lebensgrundlage, Versauerung der Ozeane, Enteignung und Vertreibung der angestammten Küstenbevölkerung. Das Netzwerk für Umweltgerechtigkeit EnJust veranstaltete mit dem *artec | Forschungszentrum Nachhaltigkeit* an der Universität Bremen Anfang Oktober ein hybrides Symposium zu dieser unter „Blue Justice“ zusammengefassten Problematik mit dem Ziel, nicht nur das Thema zu beleuchten, sondern auch zur Vernetzung von Forscher:innen aus Europa und Südamerika beizutragen. Die Vor-Ort-Veranstaltung fand in San Cristobal de las Casas, Chiapas, Mexiko statt. Die Stiftung hat diesen Austausch gern unterstützt, zumal auf der mexikanischen Seite mit Dr. Libertad Chavez-Rodriguez nicht nur eine ehemalige Doktorandin des artec, heute Associate Research Professor am Zentrum für Forschung und weiterführende Studien in Sozialanthropologie in Monterray, als Organisatorin bereitstand, sondern auch eine der ersten Empfängerinnen einer Unterstützung unserer Stiftung. Wir freuen uns sehr, dass sich mittlerweile solche Kreise immer wieder schließen und Verbindungen erhalten bleiben oder sogar ausgebaut werden.

Manchmal fragt man sich, warum dauert ein Studium eigentlich so lange? Antworten dafür gibt es viele, auf „Bürokratie“ wird man eher nicht tippen. Die aber hat Tobias Poprick auf den Galapagos-Inseln, wo er an der genetischen Vielfalt von Mangroven geforscht hat, mehr

als genug erlebt. Als wir ihn ihm Sommer trafen, steckte ihm der Jetlag von der Rückreise noch in den Knochen. Trotzdem berichtete er begeistert von der Unterschiedlichkeit der Mangroven, die er in dem Naturreservat auf den teils unbewohnten Inseln vorgefunden hatte. Diese liegen oft eine mehrstündige Bootsfahrt auseinander. Eine Genehmigung zur Übernachtung gab es nicht. Das

bedeutete, dass Tobias Poprick bei Sonnenaufgang mit seinem Bootsführer aufbrechen und dann sicher vor Dun-

kelheit wieder zurück sein musste, denn eine Erlaubnis gab es nur für Aktivitäten bei Tageslicht. Und die bürokratischen Vorgaben hörten nicht auf: Erst jetzt sind seine Proben zur Untersuchung im Labor des Leibniz-Zentrums für Marine Tropenforschung (ZMT) eingetroffen, nachdem der Papierkrieg mit Zoll und Ausfuhrbehörden endlich erfolgreich bestanden war. Nun aber geht es an die Auswertung und das Schreiben der Masterarbeit.

Fertig geworden sind inzwischen einige der Geförderten. Markus Bernard haben wir im kleinen Konferenzraum des ZMT die Daumen gedrückt, dass die Technik ein Einsehen haben und eine Video-Verbindung zu seinem Zweitgut-

achter herstellen möge. Wassersparende Aquakultur auf Sansibar und die gemeinsame Zucht von Seegurken, Milchfischen und Salzpflanzen oder Seegras waren sein Thema, wie ein Bildauszug aus seiner Masterarbeit (S. 16) illustriert:

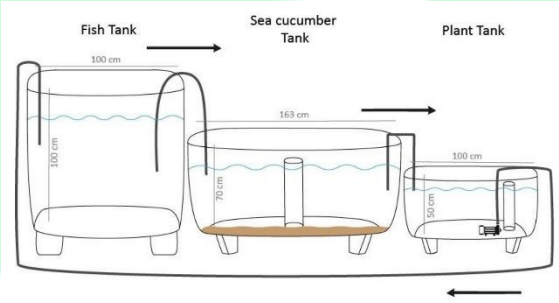


Fig. 7: Sketch of the experimental RAS set-up with the square fish, sea cucumber and plant (seaweed or halophyte) tanks. The arrows indicate the water flow and the grey lines water pipes and hoses.

Fig. 8: Picture of the aquaculture system with the fish tank on the left, the sea cucumber tank in the middle and the plant tank on the right.

Es kommt schon auf die Farbe der Tanks an, um ein besseres Zuchtergebnis zu erzielen. Auf jeden Fall macht es Sinn, Pflanzen zur Klärung in die Anlagen einzubeziehen, um erhebliche Mengen an Wasser zu sparen. Die Gesamtkomposition muss jedoch sehr fein austariert werden, denn sowohl Seegras als auch Salzpflanzen sind anfällig für Krankheiten. Hier bedarf es weiterer Untersuchungen, um diese niedrigschwellige und relativ kostengünstige Aquakultur einführen und erfolgreich betreiben zu können.

Auch Nadim Katzer hat sein Studium erfolgreich beendet

und gab uns in seinem Abschlussbericht noch einmal einen Einblick in seine Mangrovenkrabbenforschung in Kolumbien, wo er mit seinen Teamkollegen mückenumschwirrt zur Probennahme durch den Sumpf fuhr. Insektenspray war verboten. Es könnte die Proben kontaminie-

ren. So viel zum Thema „schöne Karibik“. Erschwerend hinzu kamen teils heftige Regenfälle, die die für die Untersuchung angefertigten Krabbenhöhlen zerstörten. Flexibilität war gefragt und ein wichtiges Lernergebnis.

Auch Lena Knopp hat ihr Studium erfolgreich beendet. Wir waren dabei, als sie ihre Arbeit online verteidigt hat.

Die Zusammenarbeit mit den Fischergemeinschaften, um mit ihnen gemeinsam einen Animationsfilm zu deren

schwieriger Situation (Überfischung, Bedrohung durch invasive Arten, Meeresspiegelanstieg) herzustellen, war herausfordernd. Aber es ist Lena Knopp gelungen, die Menschen mitzunehmen, ihre Kreativität anzuregen und ihnen Optionen zur Verbesserung ihrer Lebenslage aufzuzeigen.
Aus technischen Gründen konnten wir das kleine Video bislang nur auf unserer LinkedIn-Seite veröffentlichen, ein Klick auf das Bild führt – leider nur für LinkedIN-Nutzer:innen - dorthin:

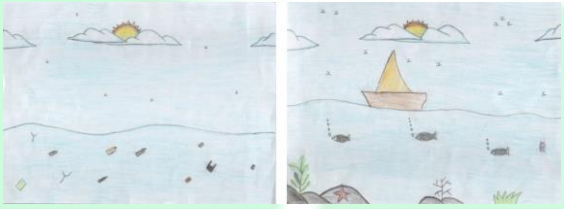
Wer noch einen kleinen Film schauen möchte, dem sei der jetzt entstandene Videoclip über die große internationale Korallenriffkonferenz von 2022 empfohlen, in dem noch einmal an die Höhepunkte, aber auch an die Dringlichkeit, diese wichtigen Ökosysteme zu schützen, erinnert wird. Im YouTube-Kanal der Universität Bremen ist er abrufbar. Wir sind nach wie vor stolz, dabei gewesen zu sein.

Auch Lisa Röpke war auf der Konferenz im letzten Jahr in Bremen, konnte dort wichtige Kontakte knüpfen und wurde daraufhin kurz danach eingeladen, ihre Forschungsergebnisse zur Korallenrestauration in Verbindung mit Anti-Fouling Schiffsanstrichen auf einer Fachkonferenz in den USA vorzustellen. Wie immer war alles viel zu teuer für eine deutsche Doktorandin. Darum haben wir sie dabei unterstützt, ihre Ideen in Florida zu präsentieren. Lisa Röpke berichtete uns damals, dass ihr durch die Konferenz eines ganz klar gemacht wurde, nämlich die dringende Notwendigkeit, nicht nur Grundlagenforschung zu betreiben, sondern an umweltverträglichen, innovativen und interdisziplinären Lösungen für die Bekämpfung der Riffkrise zu forschen. In diesem Jahr nun konnte Lisa Röpke ihre Doktorarbeit verteidigen.

Man vermag es sich kaum vorzustellen, dass eine Insel vergleichbar Helgoland fünf- bis sechsmal so viel touristische Übernachtungen zählt wie das Nordseeeiland, allerdings kein ausgefeiltes Abwasserbehandlungssystem vorweisen kann. Auch ohne Studium kann man sich ausmalen, dass dies z. B. spürbare Auswirkungen auf die vorgelagerten Seegraswiesen haben kann. Welche Ergebnisse die Kartierung aus dem Mai bislang hatte, berichtete uns Sarah Zwicker persönlich und gab uns

einen guten Einblick in ihre Forschungsarbeit auf Gili Trawangan. Im Frühjahr geht es zurück, um vor Ort den Verantwortlichen, Hotelmanagern u. a. über die Resultate aus Sicht der Wissenschaft zu informieren.

Mit einem anderen Schwerpunkt arbeitete in derselben Region Indonesiens (Lombok und Gili Trawangan) die Postdoktorandin Dr. Yim Ming Connie Kwong in einem experimentellen Lernprojekt, das zum einen zum Ziel hatte, einheimische Studierende nach ihrem Abschluss bei der Entwicklung weiterer Fertigkeiten zu unterstützen. Zum anderen wurden Kinder gefragt, wie sie eigentlich die Situation in ihrer Heimat aktuell sehen mit sog. Overtourism und Abwasser- und Müllproblematik und wie sie sich ihre Zukunft wünschen. Connie Kwong erzählte uns viele Details, als wir sie im Sommer trafen.



Wirklichkeit und Wunsch klaffen auseinander. Schon den Jüngsten ist dies bewusst.
In einem Fotobuch wurden die Workshops und die Arbeit mit den Kindern für alle dokumentiert. Das Feedback war durchgängig positiv, insbesondere die Studierenden betonten, wie viel sie vor allem auch im Umgang mit Fremden, zur Frage der Datensammlung, Dokumentation u. v. m. gelernt hätten.

Erst zum zweiten Mal hatte sich das studentische Team Bremergy, das eigenständig einen elektrisch betriebenen Rennwagen konstruiert und baut, die Teilnahmeberechtigung für den internationalen Wettbewerb in der Nähe von Barcelona erkämpft. Viele technische Tests konnten erfolgreich bestanden werden.

Der Wagen wurde auf Herz und Nieren geprüft. Für das große Finale hat es leider noch nicht gereicht, aber wertvolle Erfahrungen konnten in Spanien nach dem Auftritt in den Niederlanden, der kurz vorher gemeistert wurde, gesammelt werden. Nun beginnt eine neue Saison mit einem teilweise neuen Team. Wir sind gespannt.
Und wer einen kleinen Einblick in Leben und Gefühle der „Bremergies“ bekommen möchte, dem seien die kleinen Spots bei YouTube empfohlen.

Auch beim OPEN CAMPUS war das Team vertreten und zog viel Aufmerksamkeit mit dem neu entwickelten Simulator auf sich. Der Stifter versuchte sich ebenfalls daran, instruiert vom sehr versierten Nachwuchs.

Im September haben wir DAS GOLDENE PLIETSCH verliehen. Projekte der Universität konnten sich auf die insgesamt 25.000 Euro Fördersumme bewerben, die die Stiftung der Universität zusammen mit ihren Treuhandstiftungen zur Verfügung gestellt hatte. Natürlich durften auch wir nicht fehlen, schließlich stammt der „schräge“ Name dieser Auszeichnung von der Stifterin. Aber es gab noch einen anderen, wichtigeren Grund zur Teilnahme. Ausgeschrieben war die Förderung in zwei Kategorien: „Bremen Impact“ und „Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Klimagerechtigkeit“. Neben

der Gewinnerin (hinten, 5. Von rechts), die Kindern mit einer besonderen Methode ein besseres Sprachverständnis vermitteln will, hat uns der zweite Preis für Prof. Dr. Anna Förster (vorn, Mitte) begeistert, die mit ihrem Team aus studentischen und wissenschaftlichen Mitarbeitenden Sensoren entwickelt hat, die einfach im Boden vergraben werden können und Landwirten, insbesondere Kleinbauern in Entwicklungsländern, wichtige Messdaten direkt auf das Handy liefern zu Bodenfeuchte, PH-Wert und anderen Parametern. Damit können Ernten überwacht und deutlich verbessert werden. In Kenia gibt es bereits ein StartUp mit dieser Technologie: https://blogs.uni-bremen.de/molenet/. Das Foto oben zeigt alle Gewinner:innen und die Jury sowie ganz vorn Frauke Meyer und Dr. Helga Trüpel vom Vorstand der Stiftung der Universität Bremen.

Allen Beteiligten inkl. Publikum, das im Haus der Wissenschaft mit abstimmen konnte, hat die Veranstaltung, die mit einem interessanten Pitch aller Projekte begann, sehr viel Spaß gemacht. Die Entscheidung ist gefallen. Es wird DAS GOLDENE PLIETSCH nicht zum letzten Mal gegeben haben!

Apropos Preis: Auch der **CAMPUS PREIS** ist im September wieder in eine neue Runde gegangen. Während wir den Newsletter versenden, läuft die Bewerbungsfrist noch. Bis 15.12.2023 können Nominierungen vorgenommen werden.

Eine wichtige Entwicklung wurde vom Stiftungshaus und der Stiftung der Universität mit ihren Treuhandstiftungen angestoßen. Es gibt jetzt ein **Netzwerk der Wissenschaft fördernde Stiftungen**, das Geldgebern die Chance eröffnen soll, spannende Projekte kennenzulernen. Andererseits haben interessante Ideen die Möglichkeit, vorgestellt zu werden und möglicherweise eine Finanzierung zu erhalten. Im Sommer fand bereits zum zweiten Mal eine Begegnung des Stiftungsforums Wissenschaft in der Handelskammer statt. Das Thema „Energie" gab auch einem Vorhaben unserer Stiftung eine Bühne. Dr. Inga Labuhn konnte ihr Thema zur energetischen Sanierung von Gebäuden, speziell von Universitätsliegenschaften, dem interessierten Publikum präsentieren.

Eingangs hatte die Rektorin die Überschrift des gemeinsamen Nachmittags mit viel Herzblut in die Ausrichtung der Universität in Hinblick auf Klimaschutz und Klimagerechtigkeit eingeordnet. Die Initiative soll wachsen und ausgebaut werden.

Die **Ausstellung MACHT SINN!** über Stiftungsarbeit und Geförderte erreicht in diesem Winter ihren Endpunkt nach Aufenthalten im Theater-Café, in der Stadtbibliothek, im Haus der Wissenschaft, im Stiftungshaus und an der Universität.

Sie geht zuletzt in das Umland Bremens in das Kulturhaus Müller nach Ganderkesee. An der Eröffnung am 08.12.2023 werden auch die Stifterin und die von der Stiftung ausgewählte Geförderte, Dr. Nora Diehl, mit dem Thema „Zuckertang" teilnehmen.

Stiftungsarbeit bringt es mit sich, dass wir auf Veranstaltungen aufmerksam werden, die uns sonst ziemlich sicher entgangen wären. So konnten wir den faszinierenden Klimaforscher **Dr. Johan Rockström** erleben, der auf Einladung des Leibniz-Zentrums für Marine Tropenforschung einen eindringlichen Vortrag zu den planetaren Grenzen hielt. Es ist erschütternd, wie wenig Spielraum uns noch bleibt.

In eigener Sache

Das Kuratorium der Stiftung traf sich zu seiner mittlerweile 12. Jahressitzung Mitte Juni. Im Kreis der Kuratoren hat es seit der letzten Zusammenkunft 2022 Änderungen gegeben. Qua Amt ist Prof. Dr. Jutta Günther als Rektorin der Universität Mitglied in unserem Kreis. Neu aufgenommen wurde Jan Dirk Poppinga, der in den letzten Jahren bereits als Gast an den Treffen und Entscheidungen teilgenommen hatte. Das komplette Kuratorium sieht nun folgendermaßen aus und umfasst

Dr. Rita Kellner-Stoll, Reiner Stoll (1. Und 2. Vorsitz), Prof. Dr. Jutta Günther, Dr. Lars Blinda, Hamburg, Carola Bury, Dr. Alexa Meyer-Hammer, Hamburg, Jan Dirk Poppinga, Berlin. Mehr unter: https://www.stiftung-klima-umwelt.org/die-stiftung/das-kuratorium/

Angesichts eingangs beschriebener Finanzlage haben sich die Stifter entschieden, das Stiftungskapital noch einmal aufzustocken. Trotzdem bleibt es dabei: Wir freuen uns sehr auf weitere Spenden und natürlich ist auch eine Zustiftung möglich.

Empfänger	KELLNER & STOLL - STIFTUNG
IBAN	DE34 2905 0101 0086 0071 92
SWIFT (BIC)	SBREDE22

Online-Spenden http://www.stiftung-klima-umwelt.org/spenden.html#a2196

Direkte Spenden für den
CAMPUS Preis: Forschen für nachhaltige Zukunft:
http://www.campuspreis.de/index.html#a1364

Sponsor werden? Anruf unter 0421-230569

Rita Kellner-Stoll & Reiner Stoll
Immer aktuell: www.stiftung-klima-umwelt.org